



**Ergänzungsprüfung Passerelle 'Berufsmaturität/Fachmaturität – universitäre Hochschulen'
Erste Landessprache Deutsch, Sommer 2023**

Hilde Domin (1909–2006): Gedichtauswahl

Inhalt:

	Gedicht	Seite
1)	Ars Longa	2
2)	Unterricht	2
3)	Magere Kost	2
4)	Losgelöst	2
5)	Herbstzeitlosen	3
6)	Nur eine Rose als Stütze	3
7)	Ziehende Landschaft	3
8)	Rückkehr der Schiffe	4
9)	Ich will dich	4
10)	Unaufhaltsam	5

SMK – Dezember 2021

Ars Longa

Der Atem
in einer Vogelkehle
der Atem der Luft
in den Zweigen.

5 Das Wort
wie der Wind selbst
sein heiliger Atem
geht es aus und ein.

10 Immer findet der Atem
Zweige
Wolken
Vogelkehlen.

15 Immer das Wort
das heilige Wort
einen Mund.

*Erschienen 1964 im Gedichtband
«Hier».*

Magere Kost

Ich lege mich hin,
ich esse nicht und ich schlafe nicht,
ich gebe meinen Blumen
kein Wasser.

5 Es lohnt nicht den Finger zu heben.
Ich erwarte nichts.

10 Deine Stimme, die mich umarmt hat,
es ist viele Tage her,
ich habe jeden Tag
ein kleines Stück von ihr gegessen,
ich habe viele Tage
von ihr gelebt.

15 Bescheiden wie die Tiere der Armen
die am Wegrand
die schütterten Halme zupfen
und denen nichts gestreut wird.

20 So wenig, so viel
wie die Stimme,
die mich in den Arm nimmt,
musst du mir lassen.
Ich atme nicht
ohne die Stimme.

*Erschienen 1962 im Gedichtband
«Rückkehr der Schiffe».*

Unterricht

Jeder der geht
belehrt uns ein wenig
über uns selber.

5 Kostbarster Unterricht
an den Sterbebetten.
Alle Spiegel so klar
wie ein See nach grossem Regen,
ehe der dunstige Tag
die Bilder wieder verwischt.

10 Nur einmal sterben sie für uns,
nie wieder.
Was wüssten wir je
ohne sie?

15 Ohne die sicheren Waagen
auf die wir gelegt sind
wenn wir verlassen werden.
Diese Waagen, ohne die nichts
sein Gewicht hat.

20 Wir, deren Worte sich verfehlen,
wir vergessen es.
Und sie?
Sie können die Lehre
nicht wiederholen.

25 Dein Tod oder meiner
der nächste Unterricht:
so hell, so deutlich,
dass es gleich dunkel wird.

*Erschienen 1959 im Gedichtband
«Nur eine Rose als Stütze».*

Losgelöst

Losgelöst
treibt ein Wort

5 auf dem Wasser der Zeit
und dreht sich
und wird getragen
oder geht unter.
Du hast mich lange vergessen.
Ich erinnere schon niemand,
dich nicht
10 und niemand.
Dies Wort von mir zu dir,
dies treibende Blatt,
es könnte von jedem
Baum

15 auf das Wasser gefallen sein.

*Erschienen 1962 im Gedichtband
«Rückkehr der Schiffe».*

Herbstzeitlosen

Für uns, denen der Pfosten der Tür verbrannt ist,
an dem die Jahre der Kindheit
Zentimeter für Zentimeter
eingetragen waren.

5 Die wir keinen Baum
in unserem Garten pflanzten,
um den Stuhl
in seinen wachsenden Schatten zu stellen.

10 Die wir am Hügel niedersitzen,
als seien wir zu Hirten bestellt,
der Wolkenschafe, die auf der blauen
Weide über die Ulmen dahinziehn.

15 Für uns, die stets unterwegs sind
– lebenslängliche Reise,
wie zwischen Planeten –
nach einem neuen Beginn.

20 Für uns
stehen die Herbstzeitlosen auf
in den braunen Wiesen des Sommers,
und der Wald füllt sich
mit Brombeeren und Hagebutten –

25 Damit wir in den Spiegel sehen
und es lernen
unser Gesicht zu lesen
in dem die Ankunft
sich langsam entblösst.

*Erschienen 1959 im Gedichtband
«Nur eine Rose als Stütze».*

Ziehende Landschaft

Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.

5 Man muss den Atem anhalten,
bis der Wind nachlässt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau,
10 die alten Muster zeigt
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es an das Grab
15 unserer Mutter.

*Erschienen 1959 im Gedichtband
«Nur eine Rose als Stütze».*

Nur eine Rose als Stütze

Ich richte mir ein Zimmer ein in der Luft
unter den Akrobaten und Vögeln:
mein Bett auf dem Trapez des Gefühls
wie ein Nest im Wind
5 auf der äussersten Spitze des Zweigs.

10 Ich kaufe mir eine Decke aus der zartesten Wolle
der sanftgescheitelten Schafe die
im Mondlicht
wie schimmernde Wolken
über die feste Erde ziehen.

15 Ich schliesse die Augen und hülle mich ein
in das Vlies der verlässlichen Tiere.
Ich will den Sand unter den kleinen Hufen spüren
und das Klicken des Riegels hören,
der die Stalltür am Abend schliesst.

20 Aber ich liege in Vogelfedern, hoch ins Leere gewiegt.
Mir schwindelt. Ich schlafe nicht ein.
Meine Hand
greift nach einem Halt und findet
nur eine Rose als Stütze.

*Erschienen 1959 im Gedichtband
«Nur eine Rose als Stütze».*

Rückkehr der Schiffe

- Du hast alles fortgehen lassen
was dir gehörte.
Auch die Erwartung.
Abgewandt stieg sie aufs Schiff,
5 ehe sich's löste
aus deiner Bucht.
- Du vergisst dein Gesicht.
Ein Toter fast
der sich noch regt
10 und der sich noch die Nägel schneiden kann,
dem auch die Wangen oft nass sind,
ohne dass er merkt dass er weint.
- Aber nichts stirbt ganz.
Schläft nur in dir, dem fast Toten.
15 Alles kann wiederkommen.
Nicht so.
Aber doch, auf seine Art,
wieder-kommen.
- Auch das Schiff.
20 Alle deine Schiffe zugleich.
Ein sanftes Licht.
Du weisst es selber nicht,
sind dir die Schiffe heimgekehrt,
heben hohe Bäume sich aus dir?
- 25 Nur dass Weite und Licht ist
in deiner unendlichen Brust
und sich alles versöhnt, bei seiner
Einfahrt in diese grosse Wunde
ohne Ränder, die
30 vollsteht mit einem süssen Wasser.

*Erschienen 1962 im Gedichtband
«Rückkehr der Schiffe».*

Ich will dich

- Freiheit
ich will dich
aufrauhen mit Schmirgelpapier
du geleckte
- 5 die ich meine
meine
unsere
Freiheit von und zu
Modefratz
- 10 Du wirst geleck
mit Zungenspitzen
bis du ganz rund bist
Kugel
auf allen Tüchern
- 15 Freiheit Wort
das ich aufrauhen will
ich will dich mit Glassplittern spicken
dass man dich schwer auf die Zunge nimmt
und du niemandes Ball bist
- 20 Dich
und andere
Worte möchte ich mit Glassplittern spicken
wie es Konfuzius befiehlt
der alte Chinese
- 25 Die Eckenschale sagt er
muss
Ecken haben
sagt er
Oder der Staat geht zugrunde
- 30 Nichts weiter sagt er
Ist vonnöten
Nennt
das Runde rund
und das Eckige eckig

*Erschienen im Gedichtband
«Ich will dich» (Fassung von 1995).*

Unaufhaltsam

Das eigene Wort,
wer holt es zurück,
das lebendige,
eben noch ungesprochene
5 Wort?

Wo das Wort vorbeifliegt
verdorren die Gräser,
werden die Blätter gelb,
fällt Schnee.
10 Ein Vogel käme dir wieder.
Nicht dein Wort,
das eben noch ungesagte,
in deinen Mund.
Du schickst andere Worte
15 hinterdrein,
Worte mit bunten, weichen Federn.
Das Wort ist schneller,
das schwarze Wort.
Es kommt immer an,
20 es hört nicht auf an-
zukommen.

Besser ein Messer als ein Wort.
Ein Messer kann stumpf sein.
Ein Messer trifft oft
25 am Herzen vorbei
Nicht das Wort.
Am Ende ist das Wort,
immer
am Ende
30 das Wort.

*Erschienen 1962 im Gedichtband
«Rückkehr der Schiffe».*